

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 42 (1966-1967)
Heft: 9

Artikel: Schönheit des Ausschnitts
Autor: Guggenbühl, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1079677>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

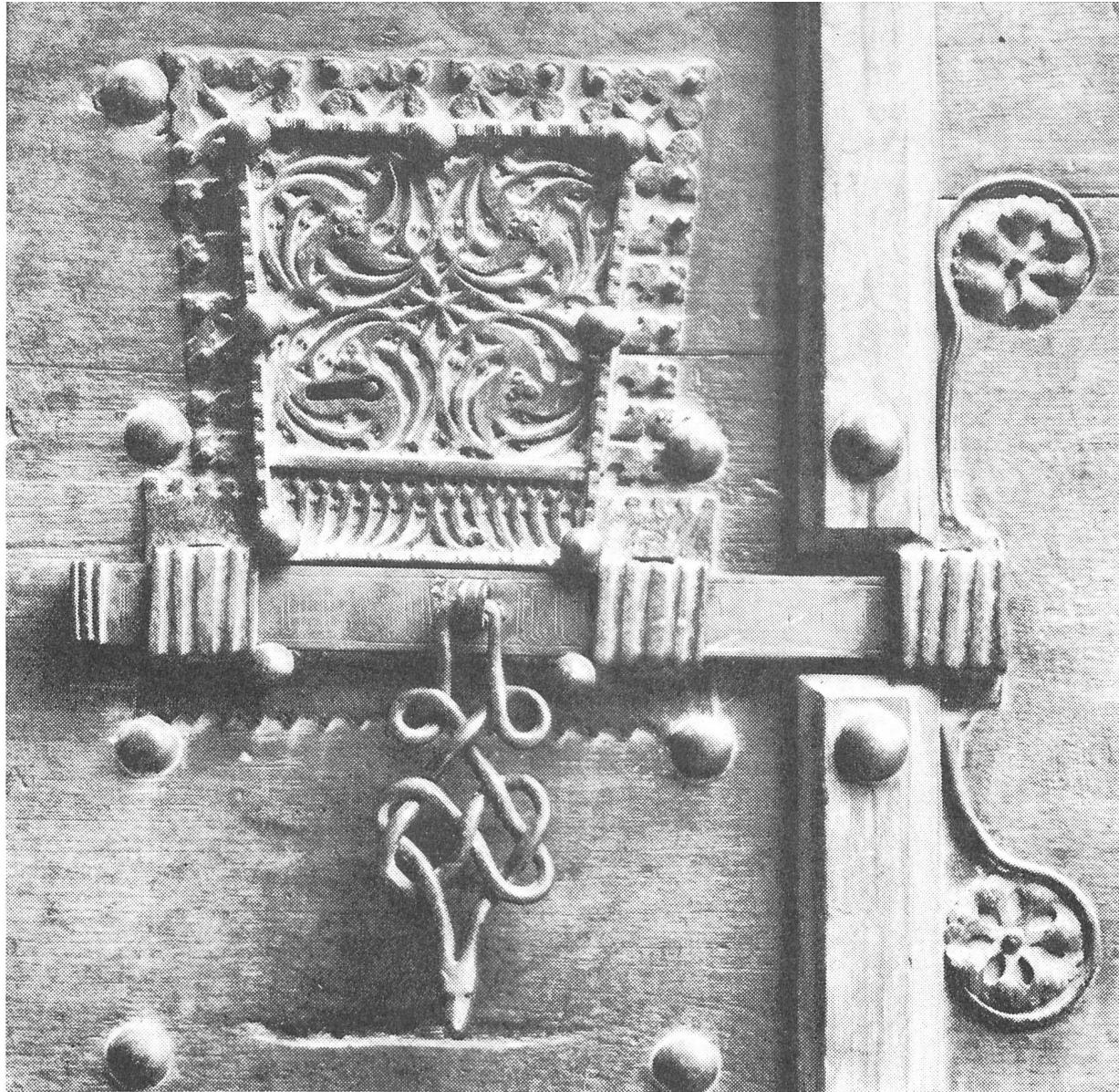
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schönheit des Ausschnitts

Von Paul Guggenbühl

Ein gotisches Türschloß

Es gehört zu einer Art meiner Ferienerlebnisse, in irgend einem Bahnhof auszusteigen, einen oder zwei Züge zu überspringen und mit wachen Augen durch Straßen, Gassen und Gäßchen

zu schlendern. Oft begegne ich an keinesfalls berühmten, weil im Fremdenführer nicht verzeichneten Orten, hübschen Dingen kunsthandwerklichen Schaffens, die sogar richtigen Seltenheitswert haben.

Auch das spätgotische Türschloß am Haus Inalbon in Visp habe ich auf diese Weise entdeckt, um nachher festzustellen, daß dieses seltene Schloß schon längst bekannt und berühmt war.

Gotische Türschlösser sind nicht gar so selten. Doch sind die meisten einmal im Laufe der Erneuerung von Gebäuden abgeschraubt worden und in ein Museum gewandert, wo man sie losgelöst von ihrem ursprünglichen Standort betrachten kann, meist dort aber nicht denselben unmittelbaren Eindruck machen. Das in unserer Abbildung gezeigte Schloß ist ein besonders schönes und wohlerhaltenes Stück, so daß meine Überraschung vollkommen war. Die damals gemachte Aufnahme konnte wegen

der unzulänglichen Fotoausrüstung nicht genügen, so daß ich sie später wiederholen mußte.

Betrachtet man das im Jahre 1513 verfertigte Schloß näher, so ist man erstaunt über die feine und vollkommene Handwerksarbeit. Die schöne Schloßplatte ist zweischichtig: die ausgeschnittene, mit Fischblasenmotiven geschmückte obere ist auf eine glatte, untere Platte aufgesetzt, festgehalten durch eine kleeblattgeschnückte Ornamentbordüre und mit breitköpfigen Schmiednägeln auf dem Türblatt angebracht.

Unter der Schloßplatte befindet sich ein Querriegel, der noch Spuren gotischer Beschriftung trägt. Besonders hübsch ist auch der ideenreiche, verschlungene Hängegriff, der in einem Tierkopf endigt. Wahrscheinlich diente er auch als Türklopfer.

Es ist es wert, diese besonders guterhaltene und schöne Schmiedearbeit im sonst auch hübschen Städtchen Visp anzusehen. Ein Halt lohnt sich!